

Beckers Familien-Zeitung

Buchhalterinnen

Roman aus dem Kontorleben · Von Arthur Japp

14. Fortsetzung

[Nachdruck verboten.]

„Aber eins haben wir ja noch nicht besprochen, Arno“, sagte sie. „In welchem Kostüm soll ich dir denn Modell stehen? Ich denke mir, es könnte doch nur im weißen Kleid sein, ganz schmucklos, nur im Haar ein paar Blumen. — meinst du nicht?“

Er starrte sie ganz entsezt an.

„Im Kostüm? Ja, aber Kind, hast du es denn nicht klar gemacht? Solch ein Bild, solch eine Allegorie kann man doch nur im Akt wiedergeben. Herr Vollbrecht würde mich auslachen, wollte ich ihm mit einer bescheidenen Schminke kommen.“

„Arno!“ Sie wurde glühend rot, sie wurde blaß.

„Das kann ich doch nicht! Das kann ich doch nicht!“

Sie jentke in unwillkürlicher Bewegung das Gesicht vor ihm und wusch sich auf den nasen Essig.

Stützungslend, bitter enttäuscht, stand er vor ihr.

„Na ja, häßl' ich mir denken können. Wie konnt' ich mir auch einbilden, daß du verünftiger, ersterwärts als die andern wohl-erzogenen höheren Töchter!“

„Kritiker!“ kammele sie verwundert, verständnislos, von dem Hohn in seiner Stimme betroffen.

„Freilich. Wenn du erster, einrichtsvoller, vorurteilsvoller wärst, würdest du nicht in finstlicher Bruterie dich weigern und die einreden, du tätest etwas Entschuldigendes, Humilides, wenn du — na, wenn du einem Künstlerin in Ausübung seiner Kunst, die ihm etwas Hohes, Hehrtes ist unterstellt und ihm zu einem Künstlerwerk, zu einem schönen, edlen Kunstwerk, verweist, daß die Menschen begreifen, erheben, beglücken soll, verhilft!“

Sie blinzelte, noch immer in jungfräulicher Scham befangen, zu ihm hinüber. Kein Zweifel, es war ihm erwidert, seine Miene waren von schließendem Unwillen, von Horn, von Bering-schätzung belet. Verächtlich zuckten seine Lippen.

„Glaubst du etwa“, sprudelte es weiter aus ihm heraus, „nicht recht, die Väterlichkeit, es verlangt mich, mich an deiner Nacktheit zu deliktieren? Schämst du mich so wenig ernst, wenn es sich um meine Kunst handelt? Denkst du, ich bin ein Banais, der erste beste Hinz und Kunz, den die schwüle Gier von den lechzenden Stippen trauert!“

„Ach Arno!“ Ihr kamen bereits die Tränen.

„Wenn ich arbeite, wenn ich schaffe“, machte er sich rüchsaltslos Luft, jetzt bettig im Kleider an- und abschreitend, „dann fenne ich keine anderen Begierden, dann dich nicht als Maler, verweist du! Dann steht da nicht ein Mädchen, ein Weib vor mir, sondern ein Stund Natur, das ich mit meiner Kunst wiedergeben will, und nichts empfinde ich als freie Schaffens-lust, als den heiligen Eifer, der Kunst zu dienen. Kannst du das nicht begreifen?“

Er blieb vor ihr stehen und sah sie mit jernig funkelnden Augen an.

„Kann das dein Spaghenhirn nicht fassen?“ Sie kämpfte noch so verwehrt mit dem an-erzogenen Schamgefühl, mit den überlitterierten Anschauungen, daß ihr das Verleugern in seinen Worten gar nicht zum Bewußtsein kam.

„Aber Arno!“ forterte sie. „Was wird hilde jagen?“

„Nichts, gar nichts! Die verweist mich besser als du. Die hat mir oft genug Modell ge-funden. Dann habe ich mich mit den be-gehäuschten Modellen begnügen müssen. In denen aber steht meistens kein Geist. Das ist eine eckhafte Bande. Zuerst das Feilschen um das Honorar, und dann — na ja, dann möchten sie nicht bloß vom Künstler, sondern auch noch vom Mann verdienen. Dabei sind sie so un-intelligent, faul und unlustig. Man kann sich die Schwindhucht an den Hals ärgern, bis man ihnen klar gemacht hat, welche Pose sie ein-nehmen, welche Miene sie zeigen sollen. Und — er lieh sich söhnend auf den Boden vor der Staffelei fallen, „ich hatte mich so sehr auf die „Schmuck“ gefreut. Das kann ich nur auf-frieden, denn wo soll ich ein Modell finden, das mich zufrieden stellt, nachdem du mir bewiesen hast, wie prodratvoll, wie einzig, wie wunderbar du die Idee verkörpern kannst.“

In seiner furchtbaren Erregung packte er sie an der Schulter.

„Warum willst du nicht? Wobor fürchtest du dich denn eigentlich?“ Er stampfte wütend mit dem Fuß auf. „Na, so sprich doch, Madel!“ Endlich kamen aus der leuchtenden Brust die geschluckten Worte heraus: „Ohne Klei-dung, Arno, ganz nackt.“

Die Scham ließ sie das Wort nicht aus-sprechen.

„Jawohl!“ bestätigte er mit schroffem Nachdruck, ganz nachdenklich. „Oder meinst du, ich solle die Schmach in Korsett und Unterrock dar-stellen?“

Sein grausamer Spott verlegte sie und sie schloß die Lippen auf. Doch er war ohne Erbarmen.

„Also vorwärts, herunter mit dem Pünder! Ubrigens —“ er lachte in Erinnerung an eine ganz unerwartete Wirkung, die seinerzeit auf seine Frau ihr erstes Modellstehen gehabt und die ihn damals sehr belustigt hatte — „vielleicht kommt es ganz anders als du fürchtest, viel-leicht bin ich dir allzusehr und zu ausschließlich Künstler.“

Sie blühte erlauft auf. Was wollte er damit sagen? Aber sie kam nicht dazu, ihn zu fragen. Stimme und Miene nahmen plötzlich einen weichen, bittenden Ton an.

„Sei ganz Moral Bedenke, welchen Schaden du mir zuzieht durch deine wirklich nicht an-gebrachte Ziererei!“ Er freilachte ihr die blauen Wangen. „Sei brav, liebes Madel! Du hast doch sonst künstlerisches Gefühl bewiesen. Weil du denn keinen Gehgeiz, reist es dich denn nicht an einem ersten Kunstwerk, von dem ich mir so viel verspreche, mitzuschaffen zu helfen? Kannst du denn nicht mir zu Liebe die bide Scham überwinden? Wir haben uns doch immer gut verstanden!“

Sein herliches Zureden, die Fürcht, ihn ernstlich zu erzürnen, und der Wunsch, ihm ge-fällig zu sein, überwand endlich ihren Widerstand. Mit ergebener Miene und einem leisen Zerkwer erhob sie sich. Sofort drehte er sich um und trat an die Staffelei, rüchte an der auf-gehogenen Leinwand, prüfte die Kohlenstifte, die er zum ersten Entwurf zu gebrauchen gedachte, und machte sich, ihr den Rücken zuehend, noch sonst allerlei zu schaffen.

Koch begann sie sich zu entkiffeln. „Lüße und Rod glitten herab und wurden auf die Gai-rolongue geworfen. Schen blinzelte sie zu ihm hinüber, aber verwundert bemerkte sie, daß er der Entkleidungsjene auch nicht einmal einen verhöblenen Blick widmete. Dann in verweil-ten Entschluß hob sie die juckenden Hände zu den Achselhöfen und rascheln sie das Hemd zu Boden.

„Jetzt erit drehte sich der Maler zu ihr herum.“

„Bittel!“ sagte er und deutete auf das weiche Zell, das ein paar Schritte links von der Staffe-lei den Fußboden bedeckte. Sie folgte, das Ge-sicht kramphat gekent, seiner Weisung, und wagte nicht aufzublicken. Prüfend flozen seine Blicke zu ihr.

„Also, nun nimm mal die Pose an, die mich gestern so entzückt hat!“ forderte er auf.

Aber in den heißen Glutten der Scham, die ihren Körper durchflutete, konnte sie die richtige Stellung nicht finden. Da näherte er sich ihr. Nun würde er sie an sich reihen und mit feinen leidenschaftlichen Küssen bedecken. In unwill-kürlicher Abwehr streckte sie die Arme gegen ihn aus, ihre tränenschnelnden Augen feststellend zu ihm erhebend. Aber ein kalter Blick traf sie, eine tadelnde Miene.

„Bäh auf!“ rief er ihr stürmzuehend zu.

„So!“

Er machte ihr die Pose vor. Geforsam be-nahmte sie sich, es ihm gleichzutun. Aber es ge-lang ihr nicht. Vergerstlich rannte er zum Tisch und nahm die Skizze, die er am Tage vorher entworfen hatte.

„Da — sieh her!“ herrschte er sie an, ihr das Blatt vor das Gesicht haltend.

Sie kämpfte mit ihren Tränen und gab sich kramphat Mühe, die richtige Stellung einzu-nehmen. Aber er verfeuerte immerfort: „Das rechte Bein mehr vorderehen — noch ein wenig — so! Die linke Schulter zurück — halt! Doch nicht gleich einen halben Meter! Das kann herunter!“

So ging es eine ganze Weile. Seine Stimme hatte einen so kühnen, schroffen Klang, wie sie ihn noch nie aus seinem Munde vernom-men hatte. Und nun lehrte er zu seiner Staffe-lei zurück, ergriff einen Kohlenstift und begann zu zeichnen.

Die brennende Scham von vorher war einer Gefühlsfindung des Gestankfeins, ja sogar einer gewissen Enttäuschung gewichen. Sie hatte doch mindestens ein paar Anreize der Bewunderung, rühig, streng und gerungenen Brauen blühte er zu ihr hinüber, daß sie nur ja nicht eine Bewe-gung machte und die von ihm genutzte Pose stürte. Eifrig glitt der Kohlenstift über die Leinwand; ganz seiner Arbeit hingegeben schien er kein Gefühl dafür zu haben, daß ein paar Schritte vor ihm ein lebendes Wesen stand von Fleisch und Blut mit Empfindungen, die ihr heiße Schauer durch den Körper trieben, es bis ins Innerste ihrer Seele erzittern ließen. War sie denn für ihn nicht mehr als das erste beste Modell, dessen Be-zug und Pflicht es war, ihm den Körper als Ar-beitsobjekt darzubieten? Kein seines Wort hatte er für sie, der dieses bewegungslose Stehen all-mählich zu einem harten Zwang wurde, keinen freundlichen Blick.

(Fortsetzung folgt.)

Volksbildung Menschenbildung

Wohin wandert der Wandervogel?

Ein Wort in seinem Weg

In die Muff der Klampen, in den Glanz der Augenblenden, in den schließlichen Kästern der Spiel- und Sportplätze mischen sich immer häufiger die Stimmen einer zehndernden Bewegung: Dort ist über dem Haupte, endlich so bereit in einen namhaften Posten zu wechseln, auch nicht die wirtlichen Ziele einer Fahrt wesselt! In einem Artikel „Auskid auf den Sommer“ (Beiblätter Nr. 35) äußert sich hierzu D 110 Platz u. a. mit folgenden Betrachtungen:

„Natürlich, ich weiß, es ist gesund, zu wandern; es ist besser, das ist alle, die Jungen und Alten man-schieren und jagen, als daß sie in den Alkoholfestien sitzen, denen die Konzeption zu erlernen nachgerade ein Notwendigkeit wird. Aber ich ize mich wohl nicht, wenn ich annehme, daß die Förderer und Erprobenden der Bewegung im freien einmal von einer ideologischen Resignation des deutschen Menschen sprechen.“

Von der körperlichen Gesundheit erwartete man nicht nur einen Vorteil für Muskeln und Lungen, sondern auch eine Revolutionierung des inneren Habitus, einen Aufschwung der Seele. Wie steht es damit? Mir scheint, man hat sich mit dem primitiven Gewinn zufriedengegeben; das Wandern und Zingen werde recht banal geübt und halte die jungen Leute in der Banalität fest, das Mittel sei Selbstmord geworden.

Ich habe den ganzen Sommer über Zeit gehabt, meine Gedanken über diesen Punkt zu ordnen. Ich hab' die Schulen, Vereine, Festen, auf den Tarnplan, bei Festen. Es fiel mir als entsetzliches an, daß man alle diese Lehungen und Zusammenkünfte nur noch als Massenerfahrungen wertet kann. Das, was früher einmal als das Ziel galt, das Individuum, der wählende, denkende Mensch, ist verschwunden. Das Erntigungspro-gramm, das als bestes Mittel zur Ueberwindung der Materialisierung gepriesen wurde, verliert in Wahrheit den Schematismus der Zeit, hält auf dem staden Niveau der Zeit zurück.

In den letzten Jahren sind ganze Berge von Evidenz ausgesprochen worden oder neu erfan-den, man hört sie überall, und es läßt sich nicht leugnen, daß die Zahl der perfekten Amateurspieler ins Unfassliche gewachsen ist. Man zumt alle, man ernt, man genießt im besten Fall die Freude an einer unwillkürlichen Marschschrittmusik und dann — dann ist die Gänge zu Ende. Man gibt sich in Ent-pfannungen aus, die dem Niveau fünfzehnjähriger entsprechen, und bleibt im übrigen so amorph, wie man war. Das heißt: man erklärt die Aufzügen, die auf den eigentlichen erwachsenen Menschen waren, für dummes Zeug, man lehnt die eigne Urteilsscheidung ab und bemut die Urteile, die in der Masse für und fertig umhergehen, sindliche oder auch finstliche Urteile, lärmende, lieblose, plumpe und verlegende Urteile.

Der zehn Jahren tritt man sich über die Frage ob es dem einzelnen trauame, sich politisch zu inter-essieren. Heute bildet man sich vielleicht ein, politi-siert werden zu sein; aber man ist es noch weniger als früher, das höhere geistige und politische Niveau ist verfallen. Mit der deutschen Renaissance ist es gar nicht. Wenn das Volk in der Natur beobachtet, versteht man, entsetzt und erschüttert, warum es tiefer und tiefer mit ihm abwärts geht: die Bil-dung von Führern ist verheert geworden, alle sind nur noch Besetzung, keiner mehr Steuer-mann.

Was sind alle nur noch Objekte für Dema-gogie. Die Moralität des politischen Interesses ist abhanden gekommen. Man hat subjektiv das Gefühl, schuldlos zu leiden, aber objektiv bereitet man sich schuldvoll sein Schicksal selbst, das Schicksal, Stoffe zu werden, der eines Tages das Urteil vernehmen muß: Du hast das Recht verurteilt, einen eigenen Staat zu bilden.

Es ist, als wiewere sich dieses Volk, den Schritt aus der Verrücktheit in die Epoche der Selbstbestim-mung zu treten. Das ist eine vernichtende Erkenntnis. Politisches Leben ist ein Zeigen, daß man er-mögen ist, und enthält so seine eigene moralische Stimmung.

Die Deutschen reden von ihrer Pflicht, die Zer-issenheit zu belegen, und wir gehen an ihrer Zer-issenheit zugrunde. Etwa so Unmoral, Abföhliches, Schimpfliches wie das Verfallen deutscher Massen zu ihrem Staat, ihrer Verfassung, ihrer Flagge hat kein Gegenstück auf Erden.

Was bedingt in meinem Ohr der Tritt ihrer Schritte über Berg und Tal; wach gewaltige Bewegung — und bleibt doch physisch, löst sich in ins Geistige aus, wenn sie wieder dahinein sind, legt sich ins Geistige aus, wird nicht Leidenschaft für das Heilige, die Heilige, wird nicht Intelli-genz und Milde.

Entweder materiell oder ideell: mit dieser Materialität, die für die deutsche Geschichte charak-teristisch ist, wird man kein Weltvolk.

Wir teilen den pessimistischen dieser Ueberlegungen nicht durchaus; aber wenn uns auch Otto Flak in seinen Folgerungen über das Ziel hinauszuweisen scheint, wenn man hier auch satulärer, geduldiger

sehen müßte, verformen wir nicht das Recht der Weltener jüngere Generation, die sublimierten Ergeb-nisse der großen Bewegung, die man Jugendbewegung nennt, in irgendeiner Gde ausgeföhren Geistes-provingen sehen zu wollen. Wer so viel verurteilt hat, hätte schon in eher bilden müssen,

Vom Wollen der Jugend

Die Politik der jungen Generation

Der Herausgeber der Zeitschrift „Junge Menschen“ läßt als Faustlinie zum neuen Werden eine Schriftreihe unter dem Titel „Junge Re-publik“ erscheinen, in der sich ein Heft mit der jungen Generation („Die Politik der jungen Generation“) befaßt. Wir möchten auf diese sehr wertvolle Heft aufmerksam machen, da es einen wertvollen Einblick in das geistige Leben jenes Teiles der jungen Generation gibt, der an Aufbau des neuen Staates, der deutsche Jugend mitarbeitete. Von den Aufzählungen über Wandervogel und freideutsche Jugend zur Arbeiterjugend, Jungsozialisten und freie proletarische Jugend, finden wir hier Befehnteisse Jugend Menschen, die den Beweis erbringen, daß der neue Staat auch aus den Jugendgemeinschaften organisch herauszuwachsen beginnt.

Die Verfassung von Weimar ist der Grundstein zu einem neuen Bau inneres Volkslebens. Diesen Bau heißt es mit glühender Kraft und Eingabe aus-bauen und vertiefen. Was nützen alle Reformen, was nützt alle Gesetzgebungen, wenn nicht in der Seele des Volkes der Boden vorbereitet ist, — und gerade in dieser Beziehung wird von Regierung und Parteien immer gekündigt, weil man vor lauter materiellen Interessen und theoretischen Bedenken den Blick auf das große Ganze verloren zu haben scheint.

Vor allem — wo bleiben im politischen Kampf unserer Zeit die befehlenden Ideen? Verzicht man dann wirklich auf den Dogmen, Schlag-worte und Phrasen — Ideen zur Ausstrahlung im Gegenwartlichen zu bringen?

Gerade in dieser Auseinandersetzung der jungen Generation mit der Politik leuchtet es klar hervor, daß man immer wieder nach der Idee fragen muß, die hinter der Tagesarbeit von heute steht. Ziele Erkenntnis fähig auch den Weg zu politischer Wirksamkeit und Substanz vor, die man im Tageskampf leider allzu oft verliert.

Was aus einer Republik werden kann!

Der französische Schriftsteller Georges Monneret hat der französischen Regierung einen Vortrag ge-macht, wie sie dem stark demoralisierten Budget aus-helfen konnte. Die republikanische französische Regierung soll ganz einfach Titel verkaufen, die sie nicht lösen und viel Geld einbringen. Ein Fünftelteil soll eine Million kosten, ein Zehntelteil eine halbe Million, Marquis kann man schon für eine Viertelmillion werden, ein Grosentel wird für 150 000 Francs verkauft, ein Biome für 100 000, ein Baron für 75 000 und der einfache Adel für 50 000 Francs.

Die schönste Blüte der Schöpfung

Dem Polzebericht einer amerikanischen Stadt ist zu entnehmen, daß 70 Personen wegen Trunkenheit verhaftet wurden. Einer von ihnen hatte — da man Alkohol in Mexiko heute nicht so ohne weiteres bekommen — einen Schnapsberg in Jodtinktur gefunden. — Der wahre Mensch braucht allerdings um Verhaftung zu sein, weder Schnaps noch Jod.

Diogenes aus U.S.A.

Die vergebliche Latene. Der Schulzeipendient der Vereinigten Staaten, Herr R. G. Jones, ist von einer Europereise nach Amerika zurückgekehrt. Er hat die Schulsteme in Deutschland, Frankreich, England, Schweden, Norwegen, Holland und Belgien ein-gehend studiert, ist aber zu der Ueberzeugung ge-kommen, daß sich in allen diesen Systemen nichts Nachahmenswertes findet. Wir wagen kaum zu widersprechen.

Es ist ja nur aus Blindheit und Gleichgewicht-mangel und Lössprung vom Mittelpunkt, das die Menschen Toren werden und wilde Narren, und lügen, betrügen, stehlen, chbrechen, rauben und morden, im Rausch, im Taumel leben, ganz Glück haschen und das Elend erschauen.

Dr. Th. Fischer, „Auch Eine“

Beantwortliche Redaktionen: für innere Politik, Gesellschaft und Religion: Carl Ritter; für auswärtige Politik: Carl D. Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger; für Geographie: Carl Dillinger; für Naturwissenschaften: Carl Dillinger; für Kunst: Carl Dillinger; für Literatur: Carl Dillinger; für Wissenschaft: Carl Dillinger; für Philosophie: Carl Dillinger; für Medizin: Carl Dillinger; für Recht: Carl Dillinger; für Wirtschaft: Carl Dillinger; für Politik: Carl Dillinger; für Geschichte: Carl Dillinger